



Ikenobo Swiss Central Chapter

Shunzuen Suzue Rother-Nakaya, President
Brühlstrasse 43
5412 Gebenstorf
Switzerland
www.ikenobo.ch
suzue.rother@ikenobo.ch

Bericht Frühlingsseminar 2023 in Brissago

Unser wunderbares Frühlingsseminar fand dieses Jahr bei etwas durchzogenem Wetter statt. Sonne, Wind, Regen und Sturm konnten aber unserer Superstimmung überhaupt keinen Abbruch tun.

Immer wieder überrascht der Garten des Hotels Brencino mit einer zauberhaften Blütenpracht im Frühling. Uns, die wir mehrheitlich aus der Deutschschweiz kommen, geht da natürlich das Herz auf und unsere Kreativität erwacht so richtig ...

Bereits am ersten Abend durfte ich unserer Gruppe mein Jiyuka vorstellen. Sichtlich beeinflusst und betört von der duftenden Glyzinie beäugte ich mein diesjähriges Erstlingswerk ein paar Tage doch etwas kritischer ...

Das Einmalige hier ist die ständige Verfügbarkeit von wunderbarem Material. Diverse von uns pilgerten für dasselbe Gesteck mehrmals mit Schürze und Schere bewaffnet in den Garten – ein leichtes Lächeln bei den Zaungästen wurde wahrgenommen.

Dieses Jahr gab es als grosse Neuerung jeden Tag Demonstrationen und Lehrübungen von uns Schülerinnen und Schülern – zum Teil auch in Englisch, was für die Mehrheit eine grosse Herausforderung darstellte. Aber alle haben letztendlich mutig die Herausforderung angenommen.

Sprachlich ist das Frühlingsseminar alljährlich eine Herausforderung: Immerhin, einige Brocken Italienisch bleiben wohl bei allen hängen.

Wir hatten einen guten Teamgeist, was sich deutlich zeigte beim Erledigen der allgemeinen Arbeiten, der Sauberkeit, dem Aufräumen usw. Alles lief wie am Schnürchen.

In liebevoller Vorarbeit wurde das bestellte Pflanzenmaterial von der Sensei persönlich ausgepackt, sortiert und geschnitten – meiner Meinung nach eine sehr hoch zu schätzende Hommage an uns Schülerinnen und Schüler ...

Abends diskutierten wir bei einem Glas Merlot del Ticino gerne angeregt weiter und freuten uns über die feine, lokal deutlich betonte Küche.

Beim äusserst reichhaltigen und abwechslungsreichen Frühstücksbuffet waren die Themen natürlich ähnlicher Natur. Die Zeit ist immer zu kurz und das Maximum muss herausgeholt werden. Familienangehörige und Partner diskutieren bereits über Ausflugsmöglichkeiten, während wir Ikebanistinnen und Ikebanisten nur mit halbem Ohr zuhörten und in Gedanken bereits beim nächsten Gesteck verweilten ...

Unsere Aktivitäten interessierten immer wieder auch Hotelgäste. Gerne zeigten wir unsere Werke oder gaben kleine Einführungen in die grundlegenden Techniken. Dabei merkt man immer wieder selbst, wie sehr man schon Fachperson geworden ist ...

Abschliessend sei bemerkt, dass wir natürlich das familieninterne Talent für Ikebana in der Form eines sieben Jahre alten Enkels sehr wohl realisiert haben. Erleichtert stellen wir fest, dass die Nachwuchsförderung auf guten Wegen ist ...

Cornelia Anderegg